

Wärmeplanung

Anmerkungen zur Öffentlichkeitsveranstaltung

Kommunale Wärmeplanung für die
Stadt Genthin

Februar 2026

1 Zusammenfassung der Veranstaltung

Herr Bürger stellte die Ergebnisse gemäß der beiliegenden Präsentation und der Zusammenfassung des Wärmeplans vor.

Der Vortrag umfasste drei Teile. Im ersten Teil wurde die Gesetzeslage rund um die kommunale Wärmeplanung erklärt und geläufige Mythen zu dem Thema widerlegt.

Im zweiten Teil wurden die Ergebnisse der vier Projektphasen der Wärmeplanung, Bestandsanalyse, Potenzialanalyse, das Zielszenario sowie die Umsetzungsstrategie erläutert.

Der dritte Teil widmete sich dem Thema Wärmepumpe. Hier wurde das Funktionsprinzip erklärt und anhand von Studien des Fraunhofer Instituts über Wärmepumpen im Bestand die Möglichkeit dargelegt, auch im Bestand effizient mit Wärmepumpen heizen zu können.

Anschließend konnten Fragen gestellt werden.

1. Wer würde ein neues Wärmenetz betreiben?

Es gibt im Wesentlichen drei Optionen für den Betreiber eines Wärmenetzes. Ein externer Betreiber, ein kommunales Unternehmen (Stadtwerk) oder eine Bürgergenossenschaft. Die angenommene Wirtschaftlichkeit der Wärmenetzgebiete wird voraussichtlich für einen externen Betreiber nicht interessant genug sein. Ein Stadtwerk steht aktuell noch nicht zur Verfügung. Daher bleibt eine Genossenschaft bzw. ein lokaler Betreiber als letzte Option. Diese lassen sich aber nicht strategisch „von oben herab“ einsetzen, sondern müssen intrinsisch motiviert aus der Bevölkerung heraus entstehen. Nach aktueller Einschätzung wird die Betreiberfrage für die beiden identifizierten Fokusgebiete negativ ausfallen. Daher wurden die Netze auch nicht im Zielszenario berücksichtigt.

2. Wurden Pyrolyseanlagen mit nachgeschalteter Kraftwärmekopplung in der kommunalen Wärmeplanung betrachtet?

Nein, in den durchgeführten, überschlägigen Wärmepreisberechnungen für die Wärmenetze wurden Pyrolyseanlagen nicht betrachtet. Sollte eine Vorstudie für ein Wärmekonzept durchgeführt werden, kann diese Technologie in die Variantenmatrix aufgenommen werden. Nach Einschätzung der Wärmeschmiede sind Anlagen dieser Art aktuell keine geeigneten Erzeuger, da sie hohe Anforderungen an den Brennstoff stellen und aus technischen Gründen eine hohe Betriebsstundenzahl erfordern. Da Wärme in der Wohnbebauung vor allem im Winter benötigt wird, wäre eine Wärmesenke im Sommer notwendig, um die Anlage vollumfänglich zu nutzen.

3. Warum werden als Dezentrale Erzeuger Wärmepumpen in den Vordergrund gestellt und nicht Infrartheizungen?

Die Wärmeplanung macht grundsätzlich keine Vorgaben, welche Heizungstechnologien eingesetzt werden sollen oder dürfen. Jeder Bürger darf seine Heizung frei wählen, sofern sie dem GEG entspricht.